

Darüber stimmen wir am 28. November 2021 ab

Vorlage

Klimaziel netto null Tonnen CO₂



- ▶ Weitere Informationen, eine Anleitung zur korrekten Stimmgabe sowie die Ergebnisse der Abstimmung finden Sie online unter stadt.winterthur.ch/abstimmung

WINTERTHUR, OKTOBER 2021

An die Stimmberechtigten der Stadt Winterthur

Gemäss den Bestimmungen der Gemeindeordnung unterbreiten wir Ihnen die nachstehende Vorlage zur Abstimmung. Wir laden Sie ein, sie zu prüfen und darüber brieflich oder an der Urne abzustimmen.

Mit freundlichen Grüssen

Stadtrat von Winterthur
Michael Künzle, Stadtpräsident
Ansgar Simon, Stadtschreiber

- ▶ Sollten Ihre Abstimmungsunterlagen nicht komplett sein, wenden Sie sich an das Stimmregister unter **Telefon 052 267 57 54**
- ▶ Weitere Informationen sowie Anleitungen und Hilfen zur korrekten Stimmgabe finden Sie in den beiliegenden Unterlagen oder online unter **stadt.winterthur.ch/abstimmung**

Inhalt

Impressum

Abstimmungszeitung
der Stadt Winterthur für
die Volksabstimmung
vom 28. November 2021

Herausgeber

Stadtrat Winterthur

Produktion

Stadtkanzlei
Pionierstrasse 7
8403 Winterthur

Druck

Papier: Rebello FSC®
Zertifizierung:
100 Prozent Altpapier,
Label «Blauer Engel»

Internet

[stadt.winterthur.ch/
abstimmung](http://stadt.winterthur.ch/abstimmung)

Die Vorlage in Kürze **4**

Die Vorlage im Detail **6–19**

▶ **Vorlage im Detail**

Erläuterungen 7

Debatte im Parlament 15

Empfehlung 16

Glossar 18

Bestimmungen **20–21**

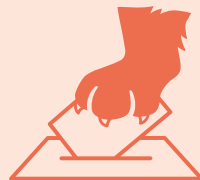
Die Vorlage in Kürze

Vorlage

**Klimaziel
netto null Tonnen CO₂**

► **Abstimmungsempfehlung**

Der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat (mit 43 zu 13 Stimmen in der Schlussabstimmung) empfehlen, die Anpassung des Klimaziels mit der Variante Netto-Null 2040 anzunehmen.



Klimaziel netto null Tonnen CO₂

Der Klimawandel ist eine der grössten globalen Herausforderungen. Städte sind besonders betroffen und tragen eine grosse Verantwortung. Winterthur soll darum bis 2040 oder 2050 das Ziel netto null Tonnen CO₂ erreichen.

Um mit dem im Pariser Klimaabkommen von 2015 und dem 2019 vom Bundesrat beschlossenen Netto-Null-Ziel für Treibhausgasemissionen schrittzuhalten, braucht die Stadt Winterthur ein zeitgemässes Klimaziel. Die CO₂-Emissionen in Winterthur sollen deshalb auf netto null gesenkt werden. Die Stimmbevölkerung kann dabei zwischen zwei Varianten wählen: Netto null Tonnen CO₂ bis 2040 oder bis 2050.



DAFÜR

NETTO-NULL 2050

Winterthur soll sich dem Ziel Netto-Null 2050 von Bund und Kanton anschliessen.

NETTO-NULL 2040

Die Dringlichkeit des Klimaschutzes erfordert das Ziel Netto-Null 2040.



DAGEGEN

NETTO-NULL 2050

Um der hohen Dringlichkeit gerecht zu werden, ist ein rascheres Umsetzungstempo gefordert.

NETTO-NULL 2040

Netto-Null 2040 ist nicht realistisch und zu ambitioniert.

ANPASSUNG KLIMAZIEL

Es braucht kein neues Ziel – der Einfluss Winterthurs ist zu klein.

Die Vorlage im Detail

Vorlage

Klimaziel

netto null Tonnen CO₂

Klimaziel netto null Tonnen CO₂

VERFASSER: STADTRAT WINTERTHUR

Der Klimawandel ist eine der grössten globalen Herausforderungen. Um die Klimaerwärmung gegenüber vorindustrieller Zeit auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, müssen die Treibhausgasemissionen weltweit spätestens bis 2050 auf netto null Tonnen CO₂ reduziert werden. Viele Länder, darunter die Schweiz, haben sich bereits zu diesem Weg verpflichtet. Auch Winterthur strebt das Klimaziel netto null Tonnen CO₂ an. Die Stimmbevölkerung kann dabei über zwei Varianten entscheiden: Netto null Tonnen CO₂ bis 2040 und netto null Tonnen CO₂ bis 2050.

Die vom Menschen verursachte globale Erwärmung zählt zu den grössten Herausforderungen unserer Zeit. Der **Weltklimarat (IPCC)*** warnt, dass irreversible Auswirkungen auf Menschen und ökologische Systeme drohen, wenn die Erde sich um mehr als 1,5 Grad erhitzt. Die Schweiz ist davon auch betroffen. Die Temperaturen sind hierzulande gar doppelt so stark gestiegen wie im weltweiten Durchschnitt. In Städten wie Winterthur sind die häufiger werdenden Hitzetage und Tropennächte, aber auch die zunehmenden Starkregenereignisse besonders spürbar. Die Folgekosten der Klimaerwärmung werden zudem in den kommenden Jahren stark ansteigen. So zum Beispiel die Ausgaben zum Schutz vor Überschwemmungen, die Gesundheitskosten bei Hitzewellen oder Folgekosten von Ernteaussfällen

* **Fachbegriffe** werden im Glossar (S. 18) genauer erläutert.

während Dürreperioden. Wenn die Erwärmung begrenzt werden soll, müssen die Emissionen des Treibhausgases CO₂ schnell reduziert werden und bis Mitte des 21. Jahrhunderts auf netto null zurückgehen. Netto-Null bedeutet, dass unter dem Strich keine Treibhausgase mehr ausgestossen werden. Die Schweiz hat dazu 2015 zusammen mit über 180 Staaten **das Übereinkommen von Paris** verabschiedet. Zahlreiche Städte in und ausserhalb der Schweiz haben sich bereits zum Netto-Null-Ziel bekannt.

► **Netto-Null: Unter dem Strich werden keine Treibhausgase mehr ausgestossen.**

Bestehendes Klimaziel soll angepasst werden

2012 hat sich die Winterthurer Stimmbevölkerung mit deutlicher Mehrheit für die 2000-Watt-Gesellschaft ausgesprochen – mit dem Ziel, den Primärenergieverbrauch zu senken und die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf 2 Tonnen **CO₂-Äquivalente (CO₂eq)** pro Kopf und Jahr zu reduzieren (behördenverbindlicher Grundsatzbeschluss als Gegenvorschlag zur Volksinitiative «WINERGIE 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar»). Seither hat sich die Dringlichkeit zum Handeln deutlich verschärft. Zur Einhaltung des **Übereinkommens von Paris 2015** ist eine raschere Reduktion der Treibhausgasemissionen erforderlich. Der Bundesrat hat darum 2019 entschieden, dass die Schweiz ab dem Jahr 2050 klimaneutral sein soll. Die Städte tragen dabei eine besondere Verantwortung. Der Stadtrat von Winterthur steht für die Klimaschutzziele von Paris ein und bekennt sich zum Netto-Null-Ziel des Bundesrats. Diese Haltung hat er 2020 mit der Unterzeichnung der Klima- und Energiecharta der Schweizer Städte und Gemeinden bekräftigt. Das Parlament sah den dringenden Handlungsbedarf ebenfalls und gab 2019 die Anpassung der Klimastrategie in Auftrag. In der Folge überarbeitete der Stadtrat das bestehende Energiekonzept und verabschiedete einen Klima-Massnahmenplan.

Netto-Null als neues Klimaziel

Der Stadtrat überwies das Energiekonzept und den Massnahmenplan am 24. Februar 2021 an den Grossen Gemeinderat mit dem Antrag, den behördenverbindlichen Grundsatzbeschluss abzuändern. Die Vorlage des Stadtrats sah dabei vor, dass Winterthur bis ins Jahr 2050 klimaneutral werden soll. Der Grosse Gemeinderat hat jedoch im Mai 2021 die Zielsetzung von Netto-Null 2050 auf Netto-Null 2040 geändert und entschieden, dass dem Stimmvolk zwei Varianten unterbreitet werden sollen:

► **Variante 1a**

Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null Tonnen CO₂eq pro Jahr und Kopf der Bevölkerung bis zum Jahr 2050 mit dem Zwischenziel von 1,0 Tonnen bis 2035 (Grafik Seite 10, unten).

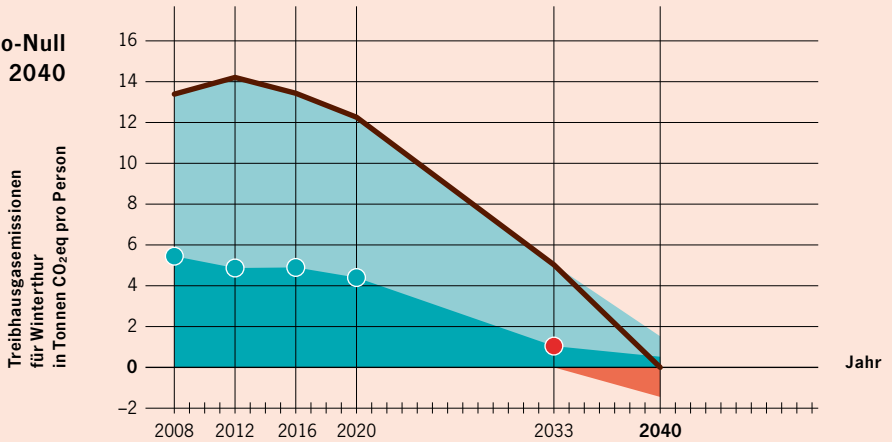
► **Variante 1b**

Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null Tonnen CO₂eq pro Jahr und Kopf der Bevölkerung bis zum Jahr 2040 mit dem Zwischenziel von 1,0 Tonnen bis 2033 (Grafik Seite 10, oben).

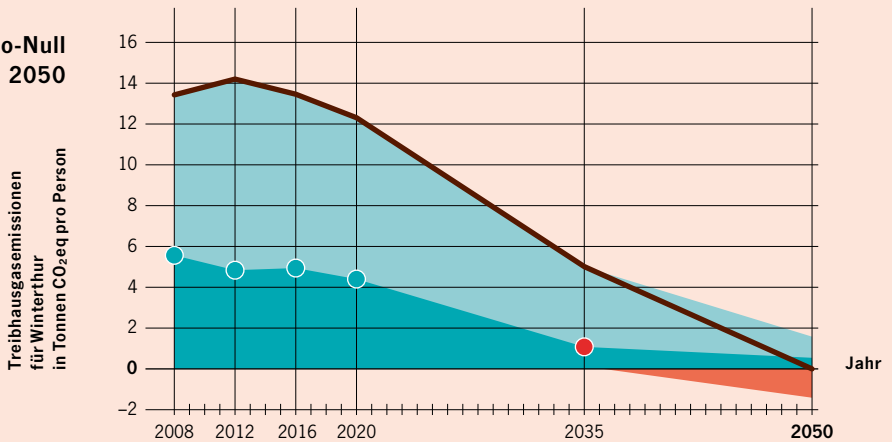
Im Anschluss an die Behandlung im Parlament hat der Stadtrat beschlossen, dass er der Ratsmehrheit folgen und der Stimmbevölkerung die Variante 1b (netto null Tonnen CO₂ bis 2040) empfehlen wird.

Ist- und Zielwerte Treibhausgasemissionen für Winterthur in Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Kopf und Jahr für die Varianten «Netto-Null bis 2040» und «Netto-Null bis 2050»

Netto-Null 2040



Netto-Null 2050



- Gesamtemissionen inkl. importierte Emissionen
- Treibhausgasemissionen Winterthur*
- Senken und Emissionsminderungszertifikate
- Netto-Treibhausgasemissionen
- Treibhausgasemissionen Winterthur* bisher
- Treibhausgasemissionen Winterthur* Zielwerte

* Methodik 2000-Watt-Gesellschaft

Quellen: Emissionskataster Stadt Winterthur 2020, Umwelt- und Gesundheitsschutz Winterthur; Treibhausgas-Fussabdruck, BAFU, BFS

Massnahmen- und Umsetzungsplan bis 2028

Im Rahmen der Überarbeitung der Klimastrategie mit dem Ziel Netto-Null bis 2050 hat der Stadtrat am 24. Februar 2021 für die Periode von 2021 bis 2028 über fünfzig Massnahmen beschlossen. Diese konzentrieren sich mit «Energieversorgung und Gebäude», «Mobilität» und «Lokale Wirtschaft, Konsum und Freizeit» auf die Themenbereiche mit den grössten Hebelwirkungen. Die dazugehörige Umsetzungsplanung konkretisiert den Weg bis 2028 und bereitet den Pfad für die Zeit danach vor. Bei der Zielsetzung Netto-Null bis 2040 ist im Vergleich zu Netto-Null bis 2050 in der Periode 2021 bis 2028 eine Erhöhung des Umsetzungstempos erforderlich, um das Zwischenziel von 1,0 Tonnen CO₂eq pro Kopf bereits 2033 statt 2035 zu erreichen. Diese Anpassung kann auf Basis der verabschiedeten Umsetzungsplanung im Rahmen einer bereits vorgesehenen rollenden Planung erfolgen.

Klimaneutrale Verwaltung bis 2035

Für die eigenen Tätigkeiten, Gebäude und Fahrzeuge hat sich die Stadtverwaltung das Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden. Unvermeidbare Treibhausgasemissionen werden dabei über **Senken** und **Emissionsminderungszertifikate** kompensiert.

Fotovoltaik, Wärmeverbunde und nachhaltige Mobilität

Der Massnahmenplan des Stadtrats sieht einerseits die Intensivierung bereits laufender Projekte als auch die Einführung zusätzlicher Massnahmen vor. So soll die Leistung der installierten Fläche zur Erzeugung von Solarstrom bis 2028 von 16 **Megawattpeak** (Stand 2020) auf 24 Megawattpeak, umgerechnet auf rund 150 000 Quadratmeter Solarfläche, gesteigert werden. Die Anzahl und die Leistung fossiler Heizungen sollen bis 2028 um einen Drittel verringert und die Fern- sowie

- ▶ Das Energie- und Klimakonzept, der dazugehörige Massnahmenplan und die stadträtliche Umsetzungsplanung sind unter **stadt.winterthur.ch/klima** abrufbar.

Quartierwärmeverbunde mit einer jährlichen Zunahme von 11 Gigawattstunden ausgebaut werden. Das bestehende Gasnetz wird weiter reduziert, gleichzeitig wird der Anteil an erneuerbarem Gas in den von Stadtwerk Winterthur angebotenen Produkten erhöht. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung der nachhaltigen Mobilität: Die räumliche Entwicklungsperspektive «Winterthur 2040» sieht Winterthur als «5-Minuten-Stadt» vor. Dazu gehören ein lückenloses Velonetz, hindernisfreie und sichere Fusswege, ein gutes Angebot des öffentlichen Verkehrs sowie die Förderung der Elektromobilität.

Direkte und indirekte Emissionen

Bei ihrer Klimapolitik berücksichtigt die Stadt Winterthur sowohl die direkten als auch die indirekten Treibhausgasemissionen. Direkte Emissionen entstehen auf Stadtgebiet durch die Bereitstellung und den Verbrauch von Energie und Wärme. Sie können durch Massnahmen vor Ort direkt beeinflusst werden, zum Beispiel im Gebäudebereich durch den Ersatz fossiler Heizsysteme oder durch energetische Sanierungen. Indirekte Emissionen entstehen bei der Herstellung der verwendeten Energie (graue Energie) oder stammen von Gütern, die in Winterthur konsumiert, aber ausserhalb des Stadtgebiets produziert werden. Letztere machen über die Hälfte der durchschnittlich pro Kopf verursachten Emissionen aus. Hier kann die Stadt indirekt über Sensibilisierungskampagnen und über ihre Vorbildfunktion Einfluss nehmen. Massnahmen in diesem Bereich sind zum Beispiel die Förderung der regionalen Kreislaufwirtschaft und Kampagnen für eine klimaschonende Ernährung.

Emissionen, die nicht vermieden werden können, müssen der Atmosphäre über Senken entzogen oder kompensiert werden. **Senken** und Kompensationen sind frühestens ab 2033 (Netto-Null 2040) oder ab 2035 (Netto-Null 2050) vorgesehen.

Klimaschutz kostet

Der betriebliche Gesamtaufwand der Stadt Winterthur beträgt rund 1,35 Milliarden Franken pro Jahr (Budget 2021). Die geschätzten Mehrkosten für Klimaschutzmassnahmen 2021

Auf dem Stimmzettel werden Sie gefragt:

Variante 1a «Klimaziel netto null Tonnen CO₂ 2050»

Wollen Sie folgende Vorlage annehmen?

► **Klimaziel netto null Tonnen CO₂ 2050**

Anpassung des Grundsatzbeschlusses betreffend energie- und klimapolitische Ziele (SRS 7.4-1)

Variante 1b «Klimaziel netto null Tonnen CO₂ 2040»

Wollen Sie folgende Vorlage annehmen?

► **Klimaziel netto null Tonnen CO₂ 2040**

Anpassung des Grundsatzbeschlusses betreffend energie- und klimapolitische Ziele (SRS 7.4-1)

Stichfrage 1a oder 1b:

► **Welche der beiden Varianten soll in Kraft treten, wenn sowohl Variante 1a als auch Variante 1b angenommen werden?**

Variante 1a (Klimaziel netto null Tonnen CO₂ 2050)

Variante 1b (Klimaziel netto null Tonnen CO₂ 2040)

Sie können die Frage auch dann beantworten, wenn Sie bei den Varianten 1a und 1b mit Nein gestimmt oder auf eine Stimmabgabe verzichtet haben. Bitte setzen Sie ein Kreuz in eines der beiden Kästchen.

bis 2028 belasten den Steuerhaushalt jährlich mit 4 bis 5 Millionen Franken. Nicht in diesem Betrag enthalten sind die Kosten für gebührenfinanzierte Massnahmen aus den Eigenwirtschaftsbetrieben. Das betrifft insbesondere die Investitionskosten für städtische Wärmenetze, die über Gebühren finanziert werden. Es müssen grosse Investitionen – gesamthaft in dreistelliger Millionenhöhe – bewilligt und getätigt werden, was zu einer Erhöhung der Verschuldung der Stadt und der Kapitalkosten führen kann. Für die Zielsetzung Netto-Null 2040 ist im Vergleich zu Netto-Null 2050 das Zwischenziel von 1,0 Tonnen CO₂eq pro Kopf zwei Jahre früher zu erreichen, nämlich 2033 statt 2035.

Antrag

Der angenommene Gegenvorschlag zur Volksinitiative «WINERGIE 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar» in Form eines behördenverbindlichen Grundsatzbeschlusses (SRS 7.4-1) wird gemäss Wortlaut im Anhang angepasst.

Vorlage im Detail

Dazu ist eine Erhöhung des Umsetzungstempos erforderlich, wodurch für den Zeitraum bis 2028 Mehrkosten von rund 15 Prozent im Vergleich zu Netto-Null 2050 zu erwarten sind. Diese Kosten können allerdings zum jetzigen Zeitpunkt nur grob geschätzt werden. Dabei ist zu erwarten, dass neue Technologien und Gesetze das Erreichen der Klimaziele vereinfachen.

Mit dem vorliegenden Entscheid zur Anpassung des behördenverbindlichen Grundsatzbeschlusses mit dem Netto-Null-Ziel werden keine Gelder gesprochen. Alle Ausgaben oder Gebührenanpassungen zur Realisierung von Klimaschutzmassnahmen sind entsprechend den geltenden Finanzkompetenzen vom Stadtrat, vom Parlament oder vom Volk zu bewilligen.

Nichtstun kostet mehr

Klimaschutz kostet, untätig bleiben ebenso: Die Kosten von Extremwetter-Ereignissen für Mensch und Natur in der Schweiz werden vom Bund ab 2050 auf mindestens 20 bis 30 Milliarden Franken geschätzt.

Umgekehrt ergeben sich aus dem Klimaschutz auch neue Möglichkeiten für die Wirtschaft: Durch den Umbau des Energiesystems von fossilen auf erneuerbare Energieträger werden dank der Ausrichtung auf Netto-Null neue Geschäftsmodelle möglich und Innovation begünstigt, wovon die lokale Wirtschaft profitieren kann.

Debatte im Parlament

Der Grosse Gemeinderat behandelte die Weisung des Stadtrats mit dem Ziel «Netto Null Tonnen CO₂ bis 2050» in seiner Sitzung vom 31. Mai 2021. Die zuständige Sachkommission Soziales und Sicherheit beantragte mit 8 zu 1 Stimme, die Vorlage anzunehmen.

In der Parlamentsdebatte zeigte sich, dass die überwiegende Mehrheit des Grossen Gemeinderats das Ziel der Vorlage (netto null Tonnen CO₂) befürwortete. Eine CO₂-neutrale Stadt sei angesichts der eindeutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse eine dringliche Notwendigkeit. Winterthur müsse seinen Teil zum Klimaschutz beitragen, gerade weil die Städte von der Klimaerwärmung stark betroffen seien und die Schweiz als wohlhabendes Land überproportional stark zum globalen CO₂-Ausstoss beigetragen habe.

Über den Zeithorizont der Umsetzung waren sich die Befürworter nicht einig. Eine Mehrheit war der Ansicht, dass die ursprüngliche Vorlage des Stadtrats zu wenig ambitioniert sei. Angesichts der hohen Dringlichkeit und der Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen müsse die Stadt Winterthur netto null Tonnen CO₂ bereits im Jahr 2040 erreichen.

Eine Minderheit vertrat die Ansicht, dass die Umsetzung der Massnahmen und eine klimaneutrale Stadt realistischerweise erst im Jahr 2050 erreicht werden könne. Der Absenkpfad sei bereits sehr ambitioniert, insbesondere weil die Stadt Winterthur in ihrer Klimabilanz auch die indirekten Treibhausgasemissionen (Konsum, Flugverkehr etc.) voll berücksichtige. Eine weitere Minderheit sprach sich sogar für die Zielerreichung im Jahr 2030 aus. Es zähle jedes Jahr: Reiche, industrialisierte Staaten müssten, um das globale Klimaziel Netto-Null 2050 zu erreichen, ihre Treibhausgasemissionen weit früher als jene des globalen Südens auf netto null reduzieren.

Eine Minderheit des Grossen Gemeinderats sprach sich für die Ablehnung beider Varianten aus. Es müsse befürchtet werden,

dass die Umsetzung der Massnahmen sehr negative finanzielle Folgen hätte und das Parlament in Zukunft im Bereich des Klimaschutzes keinen Handlungsspielraum mehr habe. Zudem sei der Winterthurer Anteil am weltweit ausgestossenen CO₂ äusserst klein. Ein ehrgeiziges Netto-Null-Ziel würde lediglich den Wohlstand in der Schweiz und in Winterthur beeinträchtigen, ohne einen merklichen globalen Effekt auf die Umwelt und das Klima zu haben. Ein grosser Teil der geplanten Massnahmen hätte zudem nur Symbolwirkung und würde die Freiheit der Menschen unnötig einschränken. Ausserdem seien die wissenschaftlichen Erkenntnisse noch nicht sicher genug, dass man daraus einschneidende Massnahmen beschliessen solle.

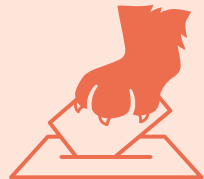
Der Grosse Gemeinderat entschied sich schlussendlich mit 43 zu 13 Stimmen, dem Volk eine Variantenabstimmung zu unterbreiten, sodass sich die Stimmbevölkerung zum Zeithorizont der Umsetzung äussern kann.

Inkraftsetzung

Bei einem Ja der Stimmbevölkerung zur Anpassung des behördenverbindlichen Grundsatzbeschlusses (SRS 7.4-1) tritt diese mit dem rechtsgültigen Zustandekommen des Volksbeschlusses in Kraft.

► **Abstimmungsempfehlung**

Der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat (mit 43 zu 13 Stimmen in der Schlussabstimmung) empfehlen, die Anpassung des Klimaziels mit der Variante Netto-Null 2040 anzunehmen.



- Weitere Informationen zur Stimmabgabe finden Sie online unter stadt.winterthur.ch/abstimmung



DAFÜR

FÜR NETTO-NULL-ZIEL 2050

Um die Klimaerwärmung mit ihren negativen Folgen einzudämmen, müssen die Treibhausgasemissionen auf netto null reduziert werden. Die Umsetzung von Netto-Null bis 2050 ist jedoch die realistischere Variante und im Einklang mit der Strategie von Bund und Kanton.

FÜR NETTO-NULL-ZIEL 2040

Um die Klimaerwärmung mit ihren negativen Folgen einzudämmen, müssen die Treibhausgasemissionen auf netto null reduziert werden. Aufgrund der Dringlichkeit zum Handeln und der besonderen Verantwortung der Städte, ist Netto-Null 2040 gegenüber Netto-Null 2050 vorzuziehen.



DAGEGEN

DAGEGEN – NETTO-NULL-ZIEL 2050

Netto-Null 2050 ist als Klimaziel zu wenig ambitioniert und wird der hohen Dringlichkeit nicht gerecht.

DAGEGEN – NETTO-NULL-ZIEL 2040

Werden die indirekten Treibhausgasemissionen eingerechnet, ist Netto-Null 2040 kaum umsetzbar.

DAGEGEN – ANPASSUNG KLIMAZIEL

Der Beitrag der Stadt Winterthur für die Klimaneutralität ist global gesehen vernachlässigbar und mit zu hohen Kosten verbunden.

Glossar

CO₂-Äquivalente und Treibhausgase

Neben dem bekanntesten Treibhausgas, dem CO₂, gibt es weitere Treibhausgase wie Methan oder Lachgas. Die verschiedenen Treibhausgase beeinflussen das Klima unterschiedlich stark. Methan ist zum Beispiel 25-mal so wirksam wie CO₂. Damit die verschiedenen Treibhausgase sich trotzdem vergleichen lassen, werden sie in CO₂ umgerechnet. Die Klimaschädlichkeit der Treibhausgase wird entsprechend in CO₂-Äquivalenten gemessen.

Emissionsminderungszertifikate und Kompensationen

Können bei einer Aktivität oder bei der Herstellung eines Produktes nicht alle Emissionen auf Null reduziert werden, gibt es die Möglichkeit, durch den Erwerb eines Emissionsminderungszertifikates an einem anderen Ort eine zusätzliche CO₂-Reduktion auszulösen. Die Emissionen werden so kompensiert.

Klimaneutralität

Als klimaneutral werden Handlungen oder Prozesse bezeichnet, wenn sie zu keiner Veränderung des Klimas führen und sich durch sie insbesondere die Treibhausgas-Konzentration der Atmosphäre nicht verändert.

Megawattpeak

Diese Grösse beschreibt die optimale Leistung von Solarmodulen. Bei bewölktem Himmel oder Erwärmung des Moduls ist die Leistung des Solargenerators geringer.

Netto-Null oder netto null Emissionen

Netto-Null bedeutet, dass die Klimabilanz der Erde netto, also unter dem Strich, null beträgt. Dazu müssen die Treibhausgasemissionen so weit als möglich reduziert werden. Was nicht reduziert werden kann, soll durch natürliche oder künstliche Senken aus der Atmosphäre entfernt werden.

Senken

Es gibt natürliche und technische Senken. Natürliche Senken sind zum Beispiel Wälder, Böden oder Meere, die der Atmosphäre CO₂ entnehmen und dieses im Idealfall dauerhaft speichern können. Bei technischen Senken wird CO₂ mittels technischer Lösungen aus der Luft abgeschieden und in geeigneter Form weiterverarbeitet oder gelagert, zum Beispiel im Boden.

Übereinkommen von Paris 2015

Das Übereinkommen von Paris ist ein rechtlich verbindliches Instrument und hat zum Ziel, die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen, wobei ein maximaler Temperaturanstieg von 1,5 Grad angestrebt wird. Die Schweiz hat das Übereinkommen von Paris am 6. Oktober 2017 ratifiziert.

Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC)

Der Weltklimarat (IPCC) ist eine Institution der Vereinten Nationen. In seinem Auftrag tragen Fachleute weltweit regelmässig den aktuellen Kenntnisstand zum Klimawandel zusammen und bewerten ihn aus wissenschaftlicher Sicht.

§ Anträge im Wortlaut

Variante 1a

Der angenommene Gegenvorschlag zur Volksinitiative «WINERGIE 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar» in Form eines behördenverbindlichen Grundsatzbeschlusses (SRS 7.4-1)

wird wie folgt angepasst:

...

B. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit strebt die Stadt folgende energie- bzw. klimapolitischen Ziele an:

a. eine Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr und Kopf der Bevölkerung **bis zum Jahr 2050**.

...

d. Es werden folgende Zwischenziele angestrebt:

– Treibhausgasemissionen: **bis 2035 1,0 t**

Variante 1b

Der angenommene Gegenvorschlag zur Volksinitiative «WINERGIE 2050 – Winterthurs Energiezukunft ist erneuerbar» in Form eines behördenverbindlichen Grundsatzbeschlusses (SRS 7.4-1)

wird wie folgt angepasst:

...

B. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit strebt die Stadt folgende energie- bzw. klimapolitischen Ziele an:

a. eine Reduktion der Treibhausgasemissionen auf netto null Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr und Kopf der Bevölkerung **bis zum Jahr 2040**.

...

d. Es werden folgende Zwischenziele angestrebt:

– Treibhausgasemissionen: **bis 2033 1,0 t**

Aus produktionstechnischen Gründen leer.

Aus produktionstechnischen Gründen leer.

Stadt Winterthur

